

## *Erinnerungen gestalten*



## *Trauerzeit*

Die Trauer braucht Zeit. Zeit, um den unmittelbaren Verlust zu verarbeiten, den Schmerz anzunehmen.

Abschied nehmen heisst, dem verlorenen, geliebten Menschen einen Platz zuzuweisen, in dem er weiterlebt. Im Herzen. In den Gedanken. In der Erinnerung. Auch wenn Trauer sehr persönlich ist, so soll man sie zeigen, nach aussen tragen, darüber reden.

Den erfahrenen Verlust zu verarbeiten heisst auch, sich Zeit zu nehmen.

Das gilt auch für die Wahl des Grabzeichens. Erst wenn die Zeit reif ist, sich bewusst damit auseinandersetzen zu können, ist es auch Zeit, darüber zu reden.

## *Gestaltungszeit*

So wie uns die Natur Ihre Wandlungskraft mit den Jahreszeiten vor Augen führt, so erleben wir die Welt auch in uns selbst. Das Wiedererwachen der Blumenpracht im Frühling lässt uns Hoffen und schenkt uns die Kraft uns dem Leben wieder zuzuwenden und mit dankbarem Blick das Vergangene zu würdigen.

Das Vergangene zu würdigen um sich dem Leben zuzuwenden ist wichtig! Dies erlebt z.B. ein Wanderer welcher an einem Wegzeichen innehält und dieses zu einer Rast nutzt. Ein Ort welcher ihn sowohl auf den zurückgelegten als auch auf den noch bevorstehenden Weg aufmerksam macht.

Auch das Grab, das Grabzeichen, der Grabstein sind eine Art Wegzeichen.

Die Suche nach dem würdigen Grabzeichen ist herausfordernd und kann durchaus auch belastend sein. In der Umgangssprache sprechen wir vom Stolperstein, vom Stein des Anstosses oder auch vom Stein der uns vom Herzen fällt.

Mit dem verantwortungsbewussten und sorgfältigen Gestalter haben sie die Möglichkeit Ihren Erinnerungen eine Form zu geben.

## *Vorraussetzungen*

1. Sie haben Zeit! Sie fühlen sich nicht bedrängt. Sie haben die wesentlichen Pendenzen im Zusammenhang mit dem Todesfall erledigt.
2. Trauerzeit mit Familie, Verwandten, Freunden. Das Holzkreuz auf dem Grab hat seine Zeit und seine Berechtigung auch nach Jahren des Todesfalls. Es braucht dazu keine Rechtfertigung!
3. Besuchen Sie Friedhöfe. Dort finden Sie die grösste Auswahl an Formen, Farben, Materialien, Kombination und Ideen. Suchen Sie eine eigenständige Lösung, werden Sie jedoch in keiner Grabmalausstellung oder auf dem Friedhof etwas Passendes finden.
4. Schöpfen Sie aus Ihren Erinnerungen! Das Leben ist Quelle der Inspiration! Stellen Sie sich Fragen zu Ihrem gemeinsamen Lebensweg mit dem Verstorbenen.

## *Fragen*

- \* Was sind die wesentlichen Charakterzüge des Verstorbenen?
- \* Welche Erlebnisse mit dem Verstorbenen sind in besonderer Erinnerung?
- \* Hatte der Verstorbene besondere Affinitäten: Redewendungen, Witze, Sprüche, Zitate, die ihn unvergleichlich machten?
- \* Welche Hobbys pflegte der Verstorbene?
- \* Welcher Beruf hatte der Verstorbene?
- \* Gibt es eine Leidenschaft, welcher sich der Verstorbene besonders widmete: Musik, Literatur, Kunst, Autos etc. ?

## Fragen

- \* Gibt es Gegenstände, Erfindungen, Kunstwerke, eigene Werke, Souvenirs von besonderem Wert?
  - \* Hatte der Verstorbene eine besonders schöne Schrift?
  - \* Gibt es einen Ort, an welchem sich der Verstorbene besonders gerne aufhielt?  
Am Meer, in den Bergen, ein konkreter Ort ?
  - \* War er ein Einzelgänger, Familienmensch?
  - \* Welche Formen assoziiere ich mit dem Charakter des Verstorbenen am ehesten:  
Rund, oval, eckig, kantig, hoch, schmal, niedrig breit, liegend- stehend, einteilig -  
mehnteilig?
  - \* Welche Materialien sollen für das Grabmal verwendet werden?
- 
- \* Wie möchte ich das Grab bepflanzen? (Grab ist auch Gestaltungsfläche!)
  - \* Besteht ein Manuskript des Pfarrers/ des Trauerredners für die Abdankung  
des Verstorbenen?
  - \* Gibt es für mich nebst dem Grab auf dem Friedhof noch wichtigere „Gedenkorte“?
  - \* An welchem Gestaltungsprozess möchte ich teilnehmen?  
A: Ideenfindung. B: Entwurfsarbeit. C: Umsetzung 1:1 . D: „Feinschliff“ und  
Versetzen.
  - \* Weitere Fragen... ?

